© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beitrag zur Malakozoologie von Deutsch-Südwest-Afrika.

Von

Hans Leo Honigmann-Halle a. S.

(Mit 2 Abbildungen.)

Aus unserer zeitweise so außerordentlich regenarmen südwestafrikanischen Kolonie Landmollusken zu erlangen, ist ziemlich schwierig. Es sind daher nur wenig Arten von dort bekannt, und die, welche man kennt, sind oft nur unvollkommen beschrieben. Mir ist jetzt durch die Liebenswürdigkeit eines unserer größten Privatsammler, des Herrn C. Natermann (Hann.-Münden) eine kleine, nur aus zwei Arten bestehende Kollektion von südwestafrikanischen Landschnecken zur Verfügung gestellt worden, die Herr Polizeisergeant Siegmann in Schlip gesammelt hat. Es handelt sich dabei um eine Anzahl einer neuen Varietät von *Dorcasia alexandri* (Gray) Pfr. und einen *Xerocerastus,* den ich aus Mangel an Vergleichsmaterial augenblicklich nicht bestimmen kann, der aber wahrscheinlich in die Nähe von *Xerocerastus psammophilus* Bttg. gehört.

Als Typus von *Dorcasia alexandri* nehme ich an zwei ebenfalls aus der Sammlung von Herrn Natermann stammende Exemplare von Dtsch.-S.-W.-Afrika ohne nähere Fundortsangabe, die mit der Abbildung und Beschreibung in Reeve, Conchologia Iconica,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Vol. VII, Pl. CCVIII, Fig. 1470 gut übereinstimmen. Nur möchte ich bemerken, daß bei den mir vorliegenden Stücken der letzte Umgang noch etwas weiter heruntergeht als in der Reeveschen Abbildung.

Die Masse dieser Stücke betragen:

	Grösste Breite	Grösste Höhe
I	28,0 mm	14,5 mm
II	27,5 mm	14,5 mm

Es verhält sich also Breite: Höhe = 1 : 0,523.

Die Skulptur dieser Stücke besteht auf der Oberseite aus ziemlich feinen, aber scharf ausgeprägten von oben nach unten verlaufenden Streifen, die auf der Unterseite fast völlig verschwinden, resp. im letzten Teil des letzten Umganges vollständig fehlen. Die Mündung ist fast kreisrund. Der verdickte, kontinuierliche Mundsaum ist nach außen gleichmäßig breit umgeschlagen. Die Exemplare sind zwar ziemlich verwittert, zeigen aber doch noch an manchen Stellen eine hellbraungelbe Epidermis.

Die mir vorliegenden Dorcasien stammen aus den Felsen am Ufer des Homeib-Revier (Bezirk Rehoboth), die teils aus rotem Sandstein, teils aus Kalk bestehen. Der Homeib entspringt am Nunibebgebirge im Gebiet der Bergdamara, gehört zum Flußgebiet des Oranje und führt nur in seinem obersten Lauf das ganze Jahr hindurch Wasser (nach Andrées Handatlas). In den Spalten dieser Felsen leben nach den Mitteilungen des Herrn Siegmann in der Trockenperiode die Tiere fest angeklebt, so daß sie lebend sehr schwer zu erlangen sind. Leere Gehäuse werden dagegen oft in großer Anzahl bei einem Regenguß herausgespült oder beim Wühlen der in diesen Felsen lebenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Klippschliefer oder -dachse, wie sie von den Ansiedlern genannt werden (Procavia-Hyrax spec.), ans Tageslicht gebracht, wo sie dann sehr bald ihre Epidermis verlieren und vollständig ausbleichen. Leider sind auf dem Transport einige Stücke zerbrochen worden, so daß mir nur acht erwachsene und vier junge lebend erbeutete und fünf ausgebleichte, tote Gehäuse zur Verfügung stehen. Diese dürften aber doch genügen, um eine neue, wohlbegründete Varietät der *Dorcasia alexandri* aufstellen zu können, die ich ihrem Entdecker zu Ehren benenne:

Dorcasia alexandri (Gray) Pfr. var. *siegmanni* var. nov. Die Masse der erwachsenen Stücke sind folgende:

	Gr. Breite	Gr. Höhe		Gr. Breite	Gr. Höhe
I.	15,5 mm	26,0 mm	VII.	16,0 mm	26,0 mm
II.	14,0 „	25,0 „	VIII.	14,0 „	25,0 „
III.	15,0 „	26,0 „	IX.	14,0 „	24,0 „
IV.	15,0 „	27,0 „	X.	14,0 „	24,5 „
V.	15,0 „	25,5 „	XI.	14,0 „	23,0 „
VI.	15,0 „	27,0 „	XII.	14,0 „	22,0 „

Es verhält sich daraus Breite : Höhe = 1 : 0,576 und zwar bei den Exemplaren I—X; bei den beiden Stücken XI—XII aus den Kalkfelsen wie 1 : 0,622, doch möchte ich mir über letztere nicht eher ein abschließendes Urteil erlauben, bis mehr Material vorliegt. Diese Varietät ist also etwas höher gewunden als der Typus. Besonders charakteristisch für sie ist aber, daß der letzte Umgang noch weiter hinabgeht, als bei der typischen Art, so daß der Nabel bedeutend mehr verdeckt wird (vgl. Abb. 1 = D. a. typica, Abb. 2 = D. a. siegmanni Hgm.). Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal aber ist, daß die Skulpturstreifen, die sich beim Typus scharf ausgeprägt nur

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

auf der Oberseite finden, sich hier bis in den Nabel hinein auch auf der Unterseite des ganzen letzten Umgangs verfolgen lassen, nur um ein ganz Geringes schwächer als auf der Oberseite, am Ende des letzten Umganges dicht vor der Mündung werden sie sogar am deutlichsten, ganz im Gegensatze zum Typus. Die Farbe der Epidermis ist auf der Oberseite ein schmutziges Braun, das auf der Unterseite heller wird. Die Form der Mündung entspricht der des Typus. Die unerwachsenen Stücke unterscheiden sich durch die kugeligere Gestalt, den unausgebildeten Mundsaum und die hellere Farbe der Epidermis.

Die Diagnose würde demnach lauten:

Dorcasia alexandri (Gray) Pfr. var. *siegmanni* Hgm. *Differt a typo umbilico magis obtecto, per majorem descensum anfractus ultimi, anfractu ultimo supra subterque bene costulato-striato.*

Die Originale befinden sich in der Sammlung des Herrn Natermann.

Eine neue Asolene.

Ampullaria (Asolene) commissionis v. Jhg. in. litt.

Testa anguste sed profunde umbilicata, globosa, tenuiuscula, striatula, sub vitro sultilissime granulosa, parum nitida, viridi-fusca, fasciolis numerosis confertis inaequalibus cincta vel subunicolor. Spira breviter conica apice plerumque carioso. Anfractus persistentes 3—5, convexi, supra planati, sutura leviter impressa discreti, ultimus maximam testae partem occupans, inflatus, antice leniter sed longe et profunde descendens, circa umbilicum leviter compressus. Apertura elongato-ovata, subpiriformis, intus fasciis translucentibus plus minusve confluentibus fusca, late albido limbata; peris-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Nachrichtsblatt der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 46

Autor(en)/Author(s): Honigmann Hans Leo

Artikel/Article: Beitrag zur Malakozoologie von Deutsch-Südwest-Afrika. 29-32